



SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE

**SELK**  
Selbständige  
Evangelisch-  
Lutherische  
Kirche

**Bischof Hans-Jörg Voigt**

Schopenhauerstr. 7 – 30625 Hannover

Postfach 69 04 07 – 30613 Hannover

Tel.: 0511/55 78 26 oder 55 78 08

Fax: 0511/55 15 88

E-Mail: [Bischof@selk.de](mailto:Bischof@selk.de)

Internet: [www.selk.de](http://www.selk.de)

11. Juli 2007

**Hirtenwort**  
**an die Gemeinden der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche**  
**zur Freigabe des revidierten Textes des Apostolikums**  
**durch die 11. Kirchensynode**

+ Liebe Schwestern und Brüder,

unser Herr und Heiland Jesus Christus betet für uns mit den Worten: „*Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben werden, damit sie alle eins seien. Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, so sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast.*“ (Johannes 17, 20-21) Dieses Gebet unseres Herrn und Heilandes um die Einheit der Kirche hat seine Kraft und Wirkung bis heute. Das ist meine feste Zuversicht.

Mit diesem Hirtenwort nehme ich Bezug auf die Entscheidung der 11. Kirchensynode zur Freigabe des revidierten Textes des Apostolikums. Die 11. Kirchensynode hat damit einen Beschluss des Allgemeinen Pfarrkonventes 2005 umgesetzt. Folgendes hat die Synode verabschiedet: „*Die 11. Kirchensynode gibt neben der bisherigen Fassung des Apostolikums auch die ökumenische Fassung (1971) für den gottesdienstlichen Gebrauch frei. Die Wiedergabe des Textes soll beim Wort ‚christliche‘ mit der Fußnote versehen werden: ‚wörtlich: katholische = allumfassende.‘*“ Diese Entscheidung wurde mit der knappen Mehrheit von einer Stimme gefasst.

Schon vor der Synode wurde durch zahlreiche Gegenanträge deutlich, dass dieser Beschluss etlichen Gemeinden und Gemeindegliedern Not bereitet. Das zeigt sich nun auch nach der Synode und veranlasst mich, Euch, den Gemeinden, die Einheit der Kirche ans Herz zu legen, um die Christus betet.

1. Ich bitte Sie deshalb, bevor Sie den revidierten Text für den ständigen Gebrauch im Gottesdienst in Ihrer Gemeindeversammlung zur Annahme beschließen sollten, genau zu prüfen, ob die innerkirchliche Einmütigkeit oder die zwischenkirchliche Ökumene für Sie schwerer wiegt. Dabei haben beide Aspekte ihr geistliches Recht und ein Abwägen ist erforderlich.

2. Wenn Ihre Gemeinde einen solchen Beschluss ins Auge fasst, bitte ich Sie um die größtmögliche Einmütigkeit in Ihrer Gemeinde selbst. In der Mustergemeindeordnung heißt es für Beschlüsse der Gemeindeversammlung: „Einmütigkeit ist anzustreben.“ Bitte suchen Sie nach Wegen dieser innergemeindlichen Einmütigkeit. Aus geschwisterlicher Rücksicht können Sie auf eine Umsetzung der Freiräume verzichten, die Ihnen die Synode einräumt; ich bitte Sie, diese Möglichkeit zu bedenken, wenn Gemeindeglieder mit der Durchführung des Synodalbeschlusses in geistliche Bedrängnis geraten.

3. Sollten Sie einen solchen Beschluss zum ständigen Gebrauch des revidierten Apostolischen Glaubensbekenntnisses getroffen haben, bitte ich Sie um der geistlichen Einheit unserer Gesamtkirche willen, den neuen Text mit den unten aufgeführten kurzen Anmerkungen als Gesangbucheinlage oder auf Gottesdienstblättern abzudrucken, wenn es die Situation zulässt (also beispielsweise im normalen Sonntagsgottesdienst nicht aber unbedingt für eine Beerdigung).

Eine Anmerkung ist durch den Synodalbeschluss sowieso vorgesehen. Die weiteren Fußnoten helfen, die revidierte Fassung auf den Grundtext und die Übersetzung Luthers hin durchsichtig zu machen. Sie stören nicht beim Gebet und können Gäste und Gemeindeglieder zum geistlichen Gespräch über die Inhalte des Bekenntnisses anregen. Zugleich kann damit den schwerwiegenden Bedenken verschiedener Gemeinden und Gemeindeglieder Rechnung getragen und der Einheit der Kirche gedient werden. Ich bitte Sie deshalb sehr um dieses Zeichen der innerkirchlichen Verbundenheit.

4. Bei übergemeindlichen Gottesdiensten empfehle ich den Gebrauch des Nicänischen Glaubensbekenntnisses. Geschichtlich gesehen kann man das Nicänum als das eigentliche Gottesdienstbekenntnis betrachten, da das Apostolikum zunächst als Taufbekenntnis gebetet wurde. Außerdem hat die 11. Kirchensynode den revidierten Text des Nicänums mit sehr großer Einmütigkeit verabschiedet.

5. Ich habe weder auf dem Allgemeinen Pfarrkonvent noch auf der 11. Kirchensynode verschwiegen, dass ich den unrevidierten Text des Apostolischen Glaubensbekenntnisses für den theologisch genaueren und deshalb für den angemesseneren halte. Dennoch werde ich die Entscheidung des Allgemeinen Pfarrkonventes und die Umsetzung durch den entsprechenden Beschluss der 11. Kirchensynode mittragen. Die Synode hat so mit ihrer geistlichen Kompetenz in der Ausgewogenheit zwischen Gemeindegliedern und geistlichem Amt zum Beschluss „des Allgemeinen Pfarrkonvents Stellung“ genommen, wie es die Grundordnung unserer Kirche sagt. Es würde nach meiner persönlichen Einschätzung der Einheit und Einmütigkeit der Kirche nicht dienen, dies nun auf rechtllichem Weg in Frage zu stellen.

Eine Revision der Credo-Texte steht im deutschen Sprachraum mittelfristig bis 2009 in Aussicht. Ich werde mich dafür in unserer Kirche und in den zuständigen ökumenischen Gremien einsetzen, dass das liturgisch-theologische Erbe und die ökumenische Verpflichtung der SELK bei dieser Arbeit angemessen zur Geltung kommen.

Bitte beten Sie mit mir darum, dass die Beschlüsse unserer Kirchensynode zum Segen werden durch Jesus Christus unsern Herrn.

Mit Ihnen im lutherischen Bekenntnis verbunden  
und mit herzlichen Grüßen

Ihr

  
Bischof Hans-Jörg Voigt

## Das Apostolische Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch<sup>1</sup> den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes<sup>2</sup>,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den<sup>3</sup> Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige christliche<sup>4</sup> Kirche,  
Gemeinschaft<sup>5</sup> der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten<sup>6</sup>  
und das ewige Leben. Amen.

---

<sup>1</sup> Luther übersetzt „vom“. Dies entspricht dem lateinischen Text und bezeichnet den Urheber.

<sup>2</sup> Luther übersetzt: „niedergefahren zur Hölle“. Gemeint ist ein Ort der Gottferne.

<sup>3</sup> Luther übersetzt: „gen“. Damit wird die Vorstellung vermieden, als sei der Himmel ein „Raum“, an den der erhöhte Christus gebunden wäre.

<sup>4</sup> wörtlich: „katholische“ = „allumfassende“

<sup>5</sup> Luther übersetzt: „Gemeine“.

<sup>6</sup> wörtlich: „Auferstehung des Fleisches“. Gemeint ist die „Auferstehung des Leibes“, wie Luther im Großen Katechismus erklärt.